

Schlünde finstrier Schatten füllt. Wie eine Insel steht die Tatra zwischen den Ebenen und niedrigeren Bergzügen. Obgleich die Pomnitzer Spitze südwärts im Centralkamme liegt, so kann man doch das ganze Hochgebirge überschauen mit seinen schneidigen Kämmen, spaltartigen Thälern, aus denen hier und da ein grünblaues „Meeresauge“ ausblickt. Und diese grauen Felsenscheitel, wie ernst und düster strecken sie ihre Häupter zum Himmel, wie grimmig ist ihr Antlitz, als können sie auf Selbstmord durch einen Sturz in den nahen Abgrund! Da steht im Osten der Durlberg, etwas näher der weiße Seethurm, der rothe Seethurm, gerade gegen Norden der unersteigbare Karfunkelthurm, den des alten Teufels Sohn aus Liebe zu einem schönen Hirtenmädchen der Sage nach erstieg, um den dort befestigten Karfunkel herabzuschleusen, nebenan westlich die Gisthaler Spitze oder der schwarze Seethurm, ein nadelartig zugespitzter Gipfel, dann der Rastenberg, die Wissoka, das Krummhorn des großen Krivan, am Südrande des Gebirges der Csabi, die Mengsdorfer und Gerlsdorfer Spitze, die Schlangendorfer Spitze, in südlicher Richtung neben der Pomnitzer Spitze die Käsmarker Spitze und östlich davon der grüne Seethurm. Keine Alm, keine Sennhütte, kein gelender Alpenruf, kein schallendes Herdengeläut ist auf der ungarischen Seite auf den rauhen Hängen wahrzunehmen; denn hier scheint die Natur krank, abgelebt und erschöpft. Der Gipfel selbst ist ein so enger Raum, daß er kaum für 12 Personen Platz hat, und trägt das Holzgerüst der Triangulirungsbude, die dicht von 2—5 Zoll langen Eisnadeln behangen ist.“

Den hohen Krivan erstieg der preussische Geograph v. Sydow, indem er auf buschigen, grasreichen Halden auf bequemem Fußwege durch Fichten- und Tannenwäldchen bis zur Krummholzregion emporstieg, wo die grasige Koyabene sich dem halbrunden Vorgebirge des Krivan, dem „Heuhaufen“ vorlagert. Ein breiter Fußweg führt nach dem hochgewölbten Prehita-Rücken, der früher Gold- und Spießglanzgruben trug, von wo aus man den hohen, kegelförmigen Gipfel des Krivan ersteigt. Hier und da erblickt man auf und zwischen den kahlen Steintrümmern kleine Rasenflecke, Alpenkräuter, Flechten und Moose, in den tiefen Schluchten Schnee- und Eismassen, da nie ein Sonnenstrahl in dieselben dringt, wenn man den 5—10 Schritt breiten Felsgrat emporklimmt, der sich an einem tausend Fuß tiefen, steilen Abgrunde in Treppenabstufen emporzieht zum Gipfel, von dem aus man weite Räume wie eine Landkarte ausgebreitet sieht. Denn obgleich im Westen der Jaworowa, der Koprowa wieksa, der Tschy- und Granatberg die Aussicht sperren, so übersteht man doch die Piptauer Ebene mit ihren eilenden Bächen und weiterhin am linken Waagufer die Waldböden des Kralowa Hoha, gegen Osten den westlichen Theil der Zipfer Ebene, einige nackte Bergklämme, über denen im Osten die spitzen Regal der Tatra hervorschauen, im Nordwesten den verschlungenen zackigen Kamm des Krivanrückens mit kurzen, scharfen Seitenästen, die sich jäh in die Tiefe stürzen, aus deren schauerlich tiefen Becken See Spiegel emporblitzen und die Großartigkeit der sie umgebenden glatten, steilen Bergwände in lieblichen Miniaturbildern abspiegeln.

Die Tatra besitzt zwar keine großen Schnee- und Eiszelder, auch keine